

Motion Gautschi (forum)

Erweiterung des Auftrags „Studie Schulraumplanung“ unter 1. Einbezug der Turnhallen, 2. Berücksichtigung des anstehenden Investitionsbedarfs der Schulgebäude und 3. Erarbeiten einer Variante “Beibehaltung der Kindergärten“

1

TEXT

Der Gemeinderat wird beauftragt abzuklären, inwiefern der laufende Auftrag Schulraumplanung mit folgenden Schwerpunkten ergänzt werden kann:

- 1. Einbezug der schuleigenen Turnhallen in die Schulraumplanung unter Berücksichtigung des zukünftigen Bedarfs als auch der bevorstehenden Investitions- und Werterhaltungskosten.*
- 2. Einbezug der zukünftigen Investitions- und Werterhaltungskosten unter Berücksichtigung sämtlicher voraussehbaren, erforderlichen Anpassungen der einzelnen Schulhäuser. Als Spezialfall soll das Schulhaus Moos mit den überdurchschnittlichen Sanierungs- und Investitionskosten in der Vergangenheit betrachtet werden und hierzu die Variante eines Neubaus überprüft werden.*
- 3. Die Variante Beibehaltung der bestehenden Kindergärten inkl. Sanierungsbedarf dieser Räume, ist in die Studie mit einzubeziehen.*

Begründung:

In der einfachen Anfrage forum vom 19.10.2010 hat der Gemeinderat das Pflichtenheft der zu erwartenden Studie Schulraumplanung Muri-Gümligen mit 4 Schwerpunkten vorgestellt. Nebst einer demographisch bedingten Ist- und Soll- Analyse befasst sich die Studie insbesondere mit dem Betrieb der Tagesschule als auch mit der Aufhebung der Kindergärten und deren Integration in die Schulhäuser. Es wird ausdrücklich erwähnt, dass die Turnhallen sämtlicher Schulen sowie die Investitionsplanung der Schulhäuser nicht in die Studie fallen.

Das forum ist erstaunt, dass die lancierte Studie ihren Schwerpunkt nicht auf die, ihrer Ansicht nach, wirklichen Brennpunkte setzt. Eine umfassende und zukunftssträchtige Schulraumplanung erfordert nebst der Schulentwicklung (Tagesschule, Schülerzahlen, Basisstufe), den Einbezug aller genutzten Räumlichkeiten, sowie die Erfassung/Erhalt der Bausubstanz der Gebäude und derer allfälliger Sanierungsbedarf.

1. Einbezug der Turnhallen:

Sport ist ein unverzichtbarer und obligatorischer Teil der schulischen Ausbildung. Turnhallen wurden auf dem Schulareal gebaut und unterliegen damit auch dem Eigentum der Gemeinde bzw. der Schule. Aufgrund der hohen Nutzung und des Sicherheitsbedarfs sind Turnhallen im Bereich Wert-

erhaltung kostenintensiv. Im Fall der Studie ist eine Einzelfallbetrachtung jeder Schul-Turnhalle unter Berücksichtigung des zukünftigen Bedarfs als auch der bevorstehenden Investitions- und Werterhaltungskosten vorzunehmen.

2. Investitions- und Werterhaltungskosten der Schulen:

Der Stand der Werterhaltung / Abschreibung ist für jede Schule auszuweisen und voraussehbare, zukünftige Investitionen mit einzubeziehen. Allenfalls sind Kennzahlen im Bereich der Schulraumplanung zu erfassen, die ein Bild abgeben, inwiefern es sich bei der Schule um ein langfristig kostengünstiges und gut konzipiertes Schulhaus handelt.

Als sichtliches Negativbeispiel zeigt sich die Schulanlage Moos mit hohen Werterhaltungskosten, schlechtem Konzept (Brandschutz) und bevorstehenden, hohen Investitionen (Heizung, Energie, Turnhalle,...). Unter diesem Aspekt ist ein vollständiger Neubau des Schulhaus Moos als Variante in Betracht zu ziehen.

3. Variante Weiterbetrieb der Kindergärten nach Status Quo:

Mit der Annahme der kantonalen Abstimmung HarmoS wurde der Ausbildungsstufe Kindergarten ein höheres Gewicht beigemessen. Der 2-jährige Kindergarten ist nun für jedes Kind in der Gemeinde obligatorisch. Dadurch ist die Gemeinde verpflichtet, genügend und stufengerechten „Kindergartenraum“ zur Verfügung zu stellen. Durch die ausreichende Kapazität und die kindergerechten Räume gilt der Anspruch heute als erfüllt.

Während der Abstimmung wurde seitens der Befürworter ausdrücklich betont, dass mit HarmoS nicht automatisch die Einführung einer Basisstufe erfolgt. Unter diesem Aspekt ist der Schwerpunkt der in Auftrag gegebenen Studie Schulraumplanung mit der Zentralisierung und der Einbindung der Kindergärten in die Schule einseitig und stimmt mit der politischen Stossrichtung nicht zwingend überein.

Es ist richtig, dass die Studie vorausschauend die möglichen, politischen Strömungen (Basisstufe) mit einbezieht. Aber es ist ebenso bedeutend, die Beibehaltung des Status Quo zu berücksichtigen.

Das Aufheben der aufgeführten Kindergärten ist gemäss Umfragen in der Bevölkerung und unter Betroffenen nicht erwünscht. Eine sachliche Auseinandersetzung mit diesem „emotionalen“ Thema bedingt eine Gegenüberstellung beider Varianten.

Gümligen, 17.01.2011

Stefan Gautschi

J. Stettler, U. Siegenthaler, M. Graham, M. Häusermann, B. Wegmüller, F. Schwander, B. Schneider, U. Wenger, M. Bärtschi, U. Grütter, R. Friedli, M. Kämpf, M. Manz, Y. Brügger, F. Ruta, J. Ziberi, S. Fankhauser (18)

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

1. Einbezug der Turnhallen

Der Ablauf des Projekts Schulraumplanung sieht vor, dass unter anderem von sämtlichen Schulanlagen - und da gehören auch die Turnhallen dazu - der bauliche und räumliche Ist-Zustand aufgenommen wird. Anschliessend erfolgt eine Grobbeurteilung der nötigen baulichen Massnahmen (Sanierungsbedarf) und eine entsprechende Grobkostenschätzung.

Das heutige Angebot an Turn- und Sporthallen ist sowohl qualitativ als auch quantitativ gut. Die vorhandene Infrastruktur erfüllt die Anforderungen des Turnunterrichts. Ausserhalb des Turnunterrichts werden die Hallen von Vereinen und privaten Gruppen rege genutzt. Die Dreifachhalle Moos ist - ausgenommen während den Sommerferien - während des ganzen Jahres an sämtlichen Wochenenden belegt. Oftmals müssen Nutzungsanfragen negativ beantwortet werden. Die Realisierung der neuen Sporthalle der International School of Berne wird eine willkommene und spürbare Entlastung bewirken.

2. Investitions- und Werterhaltungskosten der Schulen

Die zukünftigen Investitions- und Werterhaltungskosten werden im Bericht der reflecta ag ersichtlich sein. Grundlage ist der heutige bauliche Zustand und die heutige Nutzung. Der Auftrag geht jedoch nicht soweit, dass erforderliche Anpassungen in den einzelnen Schulhäusern bereits mit detaillierten Vorschlägen dokumentiert werden, weil deren Umsetzung auf verschiedene Arten möglich sein wird. Daher müssen die allenfalls gestützt auf den Bericht Schulraumplanung zu vollziehenden Massnahmen zuerst dem Grundsatz nach beschlossen werden. Erst danach sind Projektierungen und damit Kostenschätzungen möglich. Aus diesem Grund können auf Stufe des in Auftrag gegebenen Berichts noch keine verlässlichen Zahlen betreffend die dereinst nötigen Investitionen genannt werden.

Die Variante eines Neubaus für die Schulanlage Moos zu prüfen, steht nicht zur Diskussion. Schon aus Gründen des Investitionsschutzes ist es nicht angezeigt, über den Abbruch der grössten und voll funktionsfähigen Schulanlage in der Gemeinde zu diskutieren. Auch ökologische und raumplanerische Überlegungen sprechen gegen ein solches Vorhaben.

Gestützt auf die heutigen Gebäudeversicherungswerte würden sich die Kosten für den Wiederaufbau einer gleichwertigen Anlage in der folgenden Grössenordnung bewegen:

- | | |
|--|--------------------|
| - Schultrakt und Kindergartentrakt mit Abwartwohnungen | ca. CHF 21'000'000 |
| - Sporthalle mit Heizzentrale und Zivilschutzräumen | ca. CHF 12'750'000 |

Die Schulanlage Moos wurde 1973/74 erstellt (Gesamtkosten: CHF 15,9 Mio.) und 1992/93 umfassend saniert (Gesamtkosten: CHF 12,4 Mio.). Sie weist also ein Alter von beinahe 40 Jahren auf und seit der letzten grossen Sanierung sind auch bereits wieder 18 Jahre vergangen. Die soeben erfolgte kostspielige Anpassung aufgrund der strengeren feuerpolizeilichen Anforderungen darf nicht unter dem Titel Gebäudeunterhalt (Substanzerhaltung) betrachtet werden. Sie war wegen geänderten Vorschriften nötig. Unter diesem Aspekt wurden in den vergangenen Jahren nicht mehr Mittel als dringend nötig in die Anlage investiert. Dass in nächster Zeit verschiedene kostenintensive Sanierungen anstehen, ist im Rahmen der Instandhaltung und Instandsetzung normal und mit anderen Schulanlagen der Gemeinde vergleichbar.

Sofern ein Vergleich Neubau / bestehende Anlage als Variante geprüft werden sollte, müsste dafür ein Projekt in Form einer Machbarkeitsstudie ausgearbeitet werden. Grobe Kosten könnten ermittelt werden, wären aber insofern nicht aussagekräftig genug, weil es sich eben nur um eine Machbar-

keitsstudie handelt und die Planung und Realisierung von neuen grossen öffentlichen Gebäuden gestützt auf durchgeführte Architekturwettbewerbe erfolgen müssten. Solche Projekte haben in der Regel mit vorgenommenen Machbarkeitsstudien wenig gemein.

Der Abbruch der Schulanlage Moos und die Erstellung einer neuen entsprechend grossen Schulanlage ist für den Gemeinderat keine ernsthafte Option, die weiterverfolgt werden sollte.

3. Variante Weiterbetrieb der Kindergärten nach Status Quo

Die Kommission für Kindergarten und Schule hat in einem Bericht über die künftige Organisation und Unterbringung der Schule vom Juni 2007 - unabhängig davon, ob die Basisstufe dereinst eingeführt wird oder nicht - dem Gemeinderat empfohlen, die nicht zentral gelegenen Kindergärten, also diejenigen, die sich nicht unmittelbar in der Nähe von Schulanlagen befinden, zu schliessen. Mit Blick auf die Entwicklung der Volksschule und aus pädagogischen Gründen sei eine Integration der Kindergartenkinder in den Schulbetrieb unumgänglich. Zudem müssten andernfalls sämtliche peripher gelegenen Kindergärten saniert werden. Der Gemeinderat hat aus den dargelegten Gründen anlässlich seiner Klausur vom 24./25. August 2007 die mittelfristige Schliessung der dezentralen Kindergärten beschlossen.

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Bern haben die kantonale Vorlage "Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Volksschulen" angenommen. Die Inhalte des Konkordats sind bis spätestens auf Beginn des Schuljahres 2015/2016 umzusetzen. Es geht dabei insbesondere um die neuen Strukturen der Volksschule (frühere Einschulung, Struktur 4-4-3) sowie um Fragen der Finanzierung und der Steuerung. Mit dem „Ja“ zu "Harmos" wird die obligatorische Schulzeit vereinheitlicht. Diese soll künftig elf Jahre dauern (zweijähriger Kindergarten und neunjährige Volksschule) und ist in drei Stufen gegliedert: Die zwei Kindergartenjahre und die zwei ersten Primarschuljahre bilden die vierjährige Eingangsstufe. Die folgenden vier Jahre (heute: 3.–6. Schuljahr) bilden die Mittelstufe. Darauf folgt die dreijährige Sekundarstufe I. Die Schülerinnen und Schüler sollen die einzelnen Stufen ihrer Entwicklung entsprechend schneller oder langsamer durchlaufen können.

Das Schulsystem soll die Schülerinnen und Schüler namentlich auch in den ersten Schuljahren besonders wirksam unterstützen können. Diese Unterstützung bedeutet insbesondere eine altersgerechte Pädagogik und einen individuell abgestimmten Unterricht mit entsprechendem Anforderungsniveau. Eine zusätzliche Unterstützung im Sinne dieser Bestimmung kann namentlich in Massnahmen der Logopädie, der Psychomotorik oder der Schulpsychologie bestehen. Die genannten unterstützenden Massnahmen finden allesamt in den Schulhäusern statt, was für eine Integration der Kindergärten in die Schule spricht.

Im Weiteren können die in der Schulanlage integrierten Kindergärten von der in den Schulen vorhandenen Infrastruktur (Turnhallen, Tagesschulräume etc.) profitieren. Kindergartenkinder machen den Schulweg gemeinsam mit den älteren Schulkindern und erleben die Schule bereits

von Anfang an als vertraute Spiel- und Lernumgebung. Schliesslich wird dadurch auch die Familienorganisation wesentlich vereinfacht.

3 ANTRAG

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir dem Grossen Gemeinderat, folgenden

B e s c h l u s s

zu fassen:

Die Motion Gautschi (forum) betreffend Erweiterung des Auftrags "Studie Schulraumplanung" unter 1. Einbezug der Turnhallen, 2. Berücksichtigung des anstehenden Investitionsbedarfs der Schulgebäude und 3. Erarbeiten einer Variante "Beibehaltung der Kindergärten" wird

1. als Postulat überwiesen
2. abgeschrieben

Muri bei Bern, 14. März 2011

GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Der Präsident: Die Sekretärin-Stv:

Hans-Rudolf Saxer Anni Koch